

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Verlags-Office:
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Office:
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 128.

Mittwoch, 5. Juni 1901, Abends.

54. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pf., durch unsere Zeitgenossen 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnements werden angenommen. Einzelnummern für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Sanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Rappanienstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Hermann Schmidt in Riesa.

Am 12. Juni, 10 Uhr V. findet öffentliche Versteigerung einer größeren Zahl Geschirrsachen, als: Kamine, Korbstühle u. s. w. gegen sofortige Barzahlung statt. Sammelplatz der Käufer: Exzerierhaus des 2. Pionier-Bataillons No. 22.

Anzeigen für das „Rieser Tageblatt“ erbitten uns bis spätestens Vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabestages. Die Geschäftsstelle.

Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 5. Juni 1901.

Das Stadtverordneten-Kollegium verwilligte in seiner gestrigen Sitzung den Beschlüssen des Bauausschusses und des Rathes gemäß die Summe von 20000 Mark zur Herstellung der nach dem neu zu erbauenden städtischen Krankenhaus führenden Straßen einschließlich der Entwässerungs-, Gas- und Wasserleitungsanlagen, genehmigte die vom Rathe für das neue Krankenhaus vom nächsten Jahre ab in Aussicht genommene Anstellung eines Chirurgen als zweiten Arztes mit einem Jahresgehalt von 1200 Mark, bezugnehmend einen Aufwand von 50 Mark zur Reparatur in dem der Stadtgemeinde gehörigen Grundstück Rappanienstraße 19 und einen solchen von 548 Mark 25 Pf. zur Neuankündigung von eisernen Gittern für die Fenster der Velleidungs- und Geschirrkammer in Kasernen IV, fasste Beschlüsse über Stellung eines Abgaben-Referenten unter das Referat des Regalitäts und Streckung eines solchen in demselben und nahm schließlich Kenntnis von einem freundlichen Dankschreiben des Vorstandes der Mollerei-Genossenschaft Riesa für den Beitritt des Mittelrates Riesa zur Genossenschaft. Ausführlicher Bericht folgt in nächster Nummer.

Die Nachrichten über das Befinden Ihrer Majestäten des Königs und der Königin während des nunmehr dreiwöchigen Aufenthaltes im Schlosse Sibyllenort sind fortgesetzt gute. Se. Majestät der Königin unternimmt in den Morgenstunden längere Spaziergänge und arbeitet später in den Morgenstunden an den Mittagstafeln, welche die Werthvollsten Herrschaften meist längere Zeit im Parke und unternehmen Promenaden zu Wagen in die Umgebung. Außerdem pflegt Se. Majestät der Königin früh bez. Abends zur Rehbodpärtsch zu fahren.

Der Gewerbeverein unternahm bei einer Begehung von einigen dreißig Personen am Montag eine Excursion in die Glasfabrik der Herren Lamberis & Neu in Langenberg. Nach Ankunft und kurzer Rast im Gasthof daselbst begaben sich die Ausflügler in die Räume der Glasfabrik, wo sie von den Besitzern freundlichst empfangen und zunächst in den Hofraum der Tafelglasfabrik geführt wurden. Aus einem doppelten Schmelzofen, in welchem sich die glühend flüssige Glasmasse befindet, wird dieselbe von mehreren Arbeitern in einen eisernen Kessel geschöpft und auf einen langen eisernen Tisch, welcher von allen Seiten umrahmt ist, ausgeschüttet, worauf sofort über die Masse eine gegen 8 Cent. schwere Hartguss-Walze von 2 Arbeitern in Bewegung gesetzt wird, wodurch die Glasstafeln die bestimmte Länge und Breite erhalten. Angesertigt werden diese Glasstafeln in einer Länge von 3 Met. und einer Breite von ca. 1,20 Met. in verschiedenen Stärken von 5 bis 10 mm. Die Abkühlung der Glasplatten erfolgt allmählich, ehefalls in einem langen Ofenraum und ist nach Verlauf von 6 Stunden beendet, worauf die Glasstafeln zur Lagerhalle befördert und auf einen langen Tisch durch Stahlmesser je nach Bedarf in die gewünschten Längen und Breiten geschnitten werden. Die Glasmasse besteht aus Kalkstein, Sand, Glaubersalz, Soda und wird nach Bedarf zur Färbung auch Braunerstein hinzugefügt. Die Glühhitze der Glasmasse beträgt 1800° C. Täglich werden ca. 300 □ Met. Glas fabrikt. Nach Besichtigung des interessanten Stabilsystems begleiteten die Herren Besitzer die Gewerbevereinsmitglieder in das Restaurant „Zum Rosengarten“ in Ordel, und ließen dieselben in liebenswürdigster Weise noch mit einem frischen Trunt u. bewirtheten. Hierauf verabschiedete man sich nach gedehrender Dankagung von den Herren gegen 7 Uhr. Obwohl die Ausflügler kurz vor Riesa noch von einem Gewitterregen in ausgiebiger Weise betroffen wurden, war man doch über den Verlauf des Ausfluges allgemein recht befriedigt.

Das Königlich sächsische Ministerium des Innern hat im Interesse der öffentlichen Gesundheitspflege und zur Wahrung von Treu und Glauben im Geschäftsleben bestimmt, daß bis 1. Oktober d. J. in allen Gemeinden Sachsens eine amtliche Nahrungsmittelkontrolle, unter Zugleichung von Nahrungsmittel-Gemüthern, eingerichtet wird. Zu diesem Zwecke sind die Centralstelle für öffentliche Gesundheitspflege in Dresden und die bei dem Hygienischen Institut der Universität Leipzig einrichtende Untersuchungsanstalt zur Verfügung gestellt, auch Vereinbarungen mit dem Verein öffentlicher analytischer

Chemiker Sachsens zur Erleichterung der Gemeinden getroffen worden. Es sind auf 1000 Einwohner mindestens 30 Proben Nahrungsmittel u. z. zu untersuchen gegen einen Pauschalatz, der nach der Kopfzahl der Gemeinden gleichmäßig für das ganze Land bestimmt ist.

Die Vorarbeiten zum Bau des neuen Stadtkrankenhauses sind rasch gefördert worden. Bereits in der gestrigen Nr. d. Bl. gelangten die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten zur Ausschreibung. Angebote sind bis zum 17. Juni, Mittags 12 Uhr einzureichen.

Mit dem Umbau des kleinen, von Herrn Droßki Henzke erworbenen alten Amtsgerichtsgebäudes verschwindet auch wieder ein kleines Zeichen der Erinnerung an „Alt-Riesa“. Es ist dies das neben der Haus Thür nach der Straße zu gelegene kleine Schalterfenster des in diesem Gebäude domicilirt gewesenen alten sächsischen Postamtes. Manche Riesaer werden sich desselben gewiß noch erinnern.

Im Hotel „Kaiserhof“ concertirt morgen, Donnerstag, Abend das Trompetercorps des 6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68 unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn P. Arnold. Das Concert dürfte sich, wenn die schöne, warme Witterung anhält, guten Besuchs zu erfreuen haben, auf jeden Fall wünschen wir ihm denselben.

Auf dem Schützenplatz hat jetzt die Specialitäten-Truppe Koller-Weigmann wieder ihre Arena errichtet und eröffnet heute eine Reihe von equitabilen Vorstellungen.

Zur Unterbringung von 24 Unteroffizieren und 255 Mannschaften vom 2. Pionier-Bataillon Nr. 22 und 6. Feld-Art.-Reg. Nr. 68 werden infolge Eintreffens von Leubungsmannschaften für 16. bis 19. bez. 20. d. M. entsprechende möglichst zu Massenquartieren geeignet und in der Nähe der Kasernen belegene Räume gesucht. Angebote werden in der Stadtkasse bis 6. d. M. angenommen.

Gestern Abend fand eine Uebung des Freiw. Rettungscorps statt. Das in schnellstem Tempo erfolgte Ausrücken des Corps gab Veranlassung zu dem irrthümlichen Gerücht, es sei Feuer in der Pionierkaserne bez. in Weida. Es handelte sich, wie schon gesagt, nur um eine Uebung.

Einem Telegramm des Feld-Intendanten des Ostasiatischen Expeditionscorps zufolge sind noch für die Mannschaften in China als Liebesgaben besonders erwünscht: Leibwäsche, Mineralwasser, Bier, Wein, Cigarren, Tabak und Wurstkonserven. Zugleich theilt das Königl. Kriegsministerium mit, daß voraussichtlich von Mitte Juni ab Truppentransportdampfer nach Ostasien, sei es zur Zurückholung von Truppen oder Entsendung von Abtheilung, expedirt werden, auf denen Raum für Beförderung von Liebesgaben bereitgestellt wird. Der „Inhabendant“, Dresden, Seestraße 5, 1., ist nach wie vor zu jeder Zeit gern bereit, etwaige Sendungen zu übernehmen.

Die Obstereausichten sind in Folge der größtentheils im trockenen und warmen Wetter rasch und günstig verlaufenen reichen Baumblüthe dieses Jahres gute. Nach Angaben des „Prakt. Rathgebers“ ist die Apfelblüthe im Allgemeinen gut gewesen und läßt wieder eine gute Ernte erhoffen. Birnen blühten ungleich, oft schlecht, nur selten mittel und gut, während Pflaumen und Zwetschen gut abgeblüht haben. Von Aprikosen und Pfirsichen ist viel Holz erstoren. Kirschen hingegen stehen sehr gut und Johannis-, Stachel- und Himbeeren sitzen überdovoll. Erdbeeren haben vom schneelosen Winter schwer gelitten, sie lassen aber, soweit sie besser überwinterten, noch Ernte erwarten. Auf Rasse sind die Aussichten gering.

Die endgiltige Tagesordnung der Landes-Samariter-Versammlung, welche, wie wir schon früher berichteten, am 15. und 16. Juni d. J. in Bautzen abgehalten wird, ist soeben ausgegeben worden. Am Sonnabend, den 15. Juni, Abends 6 bezw. 7 Uhr finden die Sitzungen des Landes-Ausschusses und Orts-Ausschusses statt. Nach dem erfolgt die Begrüßung der erschienenen Theilnehmer durch den Ortsauschuß und hierauf eine gefellige Abendunterhaltung mit Concert im Hotel zur goldenen Krone. Am Sonntag, den 16. Juni erfolgt auf dem Bahnhof von Vormittags 10 Uhr ab der Empfang der nach eintriffenden Theilnehmer durch den Empfangsausschuß (Feuerwehr-Samariter). Hierauf, Vormittags 1/2 12 Uhr, beginnt die allgemeine Sitzung im Saale des Hotels zur Krone. Nach der Begrüßung der Versammlung erfolgt Berichterstattung über die Thätigkeit des Verbandes. Sodann hält Herr Oberstaatsarzt Dr. Epping,

Chemist, einen Vortrag „Ueber Samariterunterricht mit besondrer Berücksichtigung des Unterrichts für Damen“, hierauf Herr Lehrer Max Fischer, Leipzig, über „Samariterunterricht in den Volksschulen“. Nach Schluß der allgemeinen Sitzung findet eine Geschäftsitzung statt, an die sich unmittelbar die Vorführung der Bautzener Samariterabtheilung durch Herrn Dr. med. Träger anschließt. Nach Schluß der Verhandlungen ist eine Festtafel mit Damen in Aussicht genommen. Anmeldungen hierzu nimmt Herr Stadtrath Nelsche in Bautzen entgegen. Auch Nichtmitglieder können gegen Lösung einer Eintrittskarte für eine Mark an der Versammlung theilnehmen und werden Anmeldungen von Herrn Stadtrath Nelsche in Bautzen und der Kanzlei des Landes-Samariterverbandes in Leipzig, Nikolaischhof 2, noch entgegen genommen. Bei dem Inhalt und Charakter der Tagesordnung, bei der auch dieses Mal besonders darauf Rücksicht genommen ist, daß die Fragen nach allen Seiten hin die entsprechende Vertiefung finden und einer wirklich praktischen Lösung entgegen geführt werden, versprechen die Verhandlungen ein ganz besonderes Interesse.

Dem Landeskulturath ist jetzt das vorläufige Ergebniß der Viehzählung im Königreich Sachsen am 3. Dezember 1900 vom Statistischen Bureau des Königl. Ministeriums des Innern mitgetheilt worden. In der zwichen der ersten und der letzten der hier in Betracht kommenden Aufnahmen stehenden Zeit haben sich nur die Schafe allein, diese aber um nicht weniger als 132,315 Stück oder um 63,97% vermindert — um jährlich durchschnittlich 4726 Stück oder 2,28%. Alle anderen zur Aufnahme herangezogenen Ruchthiere haben sich in der gleichen Zeit mehr oder weniger stark vermehrt, und zwar die Pferde um 50,921 Stück — 43,98% (oder jährlich im Durchschnitt 1819 Stück — 1,57%), die Rinder im Ganzen um 39,615 Stück — 6,11% (oder jährlich im Durchschnitt 1415 — 0,22%), die Schweine im Ganzen um 275,456 Stück — 91,40% (oder jährlich durchschnittlich 9338 Stück — 3,26%), die Hiegen im Ganzen um 34,283 Stück — 32,50% (oder jährlich durchschnittlich 1224 Stück — 1,16%). Ganz besonders erfreulich ist dabei, daß die Zunahme gerade bei den für die Fleischproduction besonders in Betracht kommenden Thieren, den Rindern und Schweinen, in den letzten Jahren eine weit stärkere gewesen ist als früher. Was die Bienenstöcke anlangt, so hat die Zahl der Bienenstöcke mit beweglichen Waben in den letzten 28 Jahren weit stärker zugenommen als die Zahl der Bienenstöcke überhaupt, denn während letztere von 64,387 auf 75,736 stieg, stiegen die ersteren von 18,579 im Jahre 1873 auf 44,878 im Jahre 1890.

Döbeln, 4. Mal. Der sächsische Landesverband gegen den Mißbrauch giftiger Getränke wird seine Jahresversammlung am 23. Juni hier abhalten. Döbeln, 4. Juni. Wegen Bänden bez. einfachen Diebstahls sind fünf Knaben von hier am 31. Mal d. J. von dem Königl. Landgericht Freiberg zu Gefängnisstrafen verurtheilt worden und zwar einer zu 2 Jahren 2 Monaten (doppelte Strafe), zwei zu je 1 Jahr 6 Monaten, einer zu 3 Wochen und 3 Tagen und einer zu 2 Wochen. Erst Ostern 1901 sind diese Waben aus der hiesigen Volksschule entlassen worden.

Dresden. Was der Stadt die indirekten Steuern einbringen, das geht daraus hervor, daß dieselben für das Jahr 1901 mit 2075000 Mk. in den Haushaltsplan eingestellt sind. Augustsburg, 4. Juni. Der hiesige Verein der Naturfreunde, dessen verdienstvoller Vorsitzender bereits seit 12 Jahren Herr Apothekenbesitzer Justus Ruffinger ist, hat bei dem hiesigen Stadtgemeinderath die Einführung einer progressiven Kafensteuer beantragt, damit das Kafenhalten etwas eingeschränkt wird und unsere geliebten Sängler nicht in der bisherigen Weise gefährdet werden.

Vonder sächsl.-böhm. Grenze. Eine großliche Bluthat ist, wie schon kurz gemeldet, am Montag früh in Reichenberg in Böhmen verübt worden. Der Soldat Pabst hatte sich in die hiesige, 22 Jahre alte Fabrikarbeiterin Widner stark verliebt, ohne bei derselben Erwerbung seiner Gefühle zu finden. In einem Tanzsaal in Hartzdorf traf am Sonntag Pabst die Widner an und versuchte eine nochmalige Annäherung, aber erfolglos. Darauf begab er sich nach der Stadt zurück, holte sein Dienstgewehr und schloß dann vor dem Wohnhause der Widner Post. In der Nacht lehrte das Mädchen in Begleitung eines jungen Burschen Namens Walsch nach

Dankt zurück. In der Nähe ihrer Wohnung, weshalb Papell sich verhaftet hielt, trat dieser den Boden entgegen und streifte Papell durch einen Schuss nieder, ein zweiter Schuss tötete das stehende Mädchen. Hierauf entledigte sich Papell seines Schusses am rechten Fuß, brüllte mit einer Bege auf den Boden des Gewehrs und jagte sich selbst eine Kugel in die Stirn, so daß ihm das ganze Gehirn herauskam. Etwa drei Stunden nachher drei Leichen den Boden.

Auerbach, 4. Juni. In der Appreturanstalt von Müller & Co. in Wülshagen wurde am Sonabend der Fabrikarbeiter Zimmer von der Transmission erfaßt und durch mehrmaliges Herumschleudern um die Welle so schwer am Unterleibe verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Nach Anlegung eines Nothverbandes im hiesigen Stadt Krankenhaus wurde Zimmer in das k. k. Krankenhaus zu Jura geschickt. — Beim Baden in einem tiefen Teiche ist am Sonntag der 18-jährige Sohn des hiesigen Hoteliers Richard Müller erkrankt.

Treuen, 4. Juni. In Schreiergrün hat innerhalb weniger Tage der Witz zweimal in ein und dasselbe Haus geschlagen. Am Mittwoch trat ein Witzstrahl das Haus der Steinbruchbesitzerin Seidel, zündete zwar nicht, verurteilte aber das Innere des Hauses. Kaum war in dem Hause wieder ein wenig Ordnung hergestellt, so schlug am Sonntag der Witz abermals ein, beschädigte Dach und Wände und betäubte den Schwelgerohn der Besitzerin vorübergehend. Das seltsame Haus war schon vor einigen Jahren einmal von einem Witzschlage getroffen worden.

Aue, 3. Juni. In voriger Woche weilte Herr Baurath Lucas mit 28 Studierenden der technischen Hochschule zu Dresden hier. Die Genannten, die von Brüß und Komotau kamen, beschäftigten unter Führung des Herrn Eisenbahnbauminister's Sohn Herrn die interessanten Eisenbahnbauten zwischen Aue und Stein-Gartenstein.

Aus dem Bogtlande, 4. Juni. Der bejahrte Dienstmann Johann Georg Diez in der Altbaumühle zu Hundsrücken wurde am Sonnabend von einem Pferde, welches er einzuschütten im Begriff stand, erschlagen. — Schweres Ansehl hat die Geschwisterschwester im Amtsgericht zu thun hatte. Ihr Mann gerieth vorgestern unter eine umfällige Holzladung und wurde erdrückt, und als nun die Witwe gestern Vormittag zu einer Reanennungsanfrage im Amtsgericht zu thun hatte, schloß sie die Kinder, einen Knaben von fünf und ein Mädchen von zwei Jahren, in die Wohnung ein. Dort spielte der Junge, dem die Zeit lang geworden sein möchte, mit Sandhölzchen und bald stand das Zimmer und auch das Schwesterchen in Flammen. Hingekommene Leute schlugen die Thür ein und löschten das Feuer. Der Kleine hat sich schwere Kopf- und Augenverletzungen zugezogen, das Mädchen aber war am ganzen Körper so arg verbrannt, daß der herbeigerufene Arzt keine Hoffnung auf Erhaltung des Lebens hat. Die unglückliche Mutter veranlaßt die Ueberführung des Kindes in das Jülicher Kreis-Krankenhaus. Der Knabe dürfte dem Leben erhalten bleiben.

Auerbach i. B. Der communale Krieg wird immer interessanter und unerklärlicher. Zu einem veröffentlichten kurzen Auszuge aus dem Gutachten des Beirat's Dr. Pilsner über den Geisteszustand des Stadtrath's Behold, in welchem auch die Herren Rechtsanwält' Dr. Schröder, Dr. Lohmann, Rechtsanwalt Cule und Fabrikbesitzer Schmöhl genannt werden, erklärt Dr. Schröder, daß er nie ein ärztliches Gutachten über Herrn Behold abgegeben, auch nie von einer „maßlosen Ueberspannung" desselben gesprochen habe. Diefelbe Ueberzeugung habe er vom verstorbenen Dr. Lohmann. Auch Rechtsanwalt Cule verweigert sich gegen derartige Unterstellungen.

Aus dem Reich und Auslande.

Wülshagen a. E. Auf Borogler Flur ist die Zwerg-Blabe in großer Menge aufgetreten. Das gefräßige Insekt hat auf mehreren Grundstücken schon bedeutenden Schaden angerichtet. (F. B.)

Der Herrreiter Freyleben, der vorgestern in Döppgarten einen schweren Sturz erlitt, ist infolge einer Gehirnblutung gestorben. — Eine Bluthat ist in Berlin von dem Arbeiter Kluth, wohl in einem Anfall von Zersinn, begangen worden. K. hatte längere Zeit am Typhus krank gelegen und bemühte die kurze Zeit, wo ihn seine Frau allein ließ, um das Grab ihres jüngst gestorbenen Kindes zu besuchen. Dazu die übrigen Glieder der Familie zu ermorden. Durch schwere Antriebe tödtete er den 12-jährigen Sohn, und dem jüngeren Mädchen trachte er derartige Verwundungen bei, daß es gleichfalls bald darauf starb. Die alte Schwiegermutter fand man lebend mit zertrümmerter Schädeldecke; sie wurde nach dem Krankenhaus gebracht, jedoch fehlt jede Hoffnung auf Erhaltung ihres Lebens. Das jüngste zweijährige Kind hat gleichfalls tödtliche Verletzungen erhalten. Nach vollführter That sprang Kluth in den See, wurde aber von Fischern herausgezogen und der Polizei überliefert. — Durch Arsenwasserstoffgas, das er zur Kinderluftballonfüllung bereitete, wurden in Breslau der italienische Handelsmann Jaggi und 6 Personen vergiftet, 5 davon sind todt, eine liegt hoffnungslos darnieder. — Aus Warschau wird gemeldet: Auf dem benachbarten russisch-polenischen Gebiet wurde ein von 5 Personen und dem Aufseher besetztes Fuhrwerk vom Witz getroffen. Alle 6 Personen und die Pferde wurden erschlagen. — Durch einen gemeinsamen Sturz von der Blauen Brücke in den Willuh bei Billigard verübte ein Liebespaar Selbstmord. Die Leichen sind gefunden. Die Namen der Unglücklichen kennt man noch nicht. — In Merzdorf bei Kottbus schlug der Witz in eine diebstehende Schänke und drückte und verwundete mehrere Personen. Die Frau des Buchhalters Kamisch erschraf darüber derart, daß sie von einem Herzkrampe befallen wurde und nach wenigen Stunden starb. — Im Wetzlarthale bei Weiskens ist ein fürchterlicher Wollendruck niedergegangen. Mehrere Häuser sind eingestürzt, 2 Personen erkrankt. — Der Gastwirt Bauer zu Jolgen bei Marnheim hat seinen 22-jährigen Sohn

im Horn mit dem Hammer erschlagen. — Aus allen Theilen Oesterreichs werden starke Gewitter mit Hagelschlag gemeldet, welche großen Schaden angerichtet haben. — In Frankfurt a. M. wurde ein Ehepaar mit seinen drei im Alter von 7, 13 und 21 Jahren stehenden Söhnen in der Wohnung todt aufgefunden. Der Tod war durch Vergiftung mit Beudgas herbeigeführt; wahrscheinlich liegt Selbstmord vor. — Die Billa des reichen Besitzers Passalqua bei Marsala (Italien) wurde von dreißig bewaffneten Briganten überfallen und vollständig ausgeraubt. Die Briganten schleppten auch den neunjährigen Sohn des Besitzers mit, für den sie achttausend Mark Lösegeld verlangten. — Einen entsetzlichen Kindesmord verübte in Berlin eine dem Alkohol ergebene Frau, die ihr einjähriges Enkelkind in Abwesenheit von dessen Eltern zu beaufsichtigen hatte. Als das Kind vor Hunger schrie, hielt sie es eine Zeit lang unter die Wasserleitung und schlug es, bis das Kind vor Erschöpfung einschlief. Abends als das Kind wiederum schrie, warf die entmenschte Großmutter das Kind aus dem Fenster auf den Hof hinab, wo es mit zerstücktem Schädel und gebrochenen Gliedmaßen todt liegen blieb. Die Mörderin wurde sofort verhaftet. — In Göttingen macht sich eine Lähmung der Industrie recht fühlbar. Verschiedene Fabriken haben verminderte Arbeitszeit und theilweise ihr Personal stark reduziert. — In Warschau ist eine Fabrik zur Reinigung von schon gebrauchten Post- und Stempelmärken entdeckt worden. Viele Tausend Marken verschiedener Werthes wurden vorgefunden.

X. Breslau. Während des vorgestrigen Gewitters schlug der Witz in die aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts stammende katholische Pfarrkirche in Myslowitz. Die Kirche wurde völlig eingestürzt.

Lebendig begraben!

Von Dr. Otto Götthli.

Kadaver verboten

Beispiele der Wiederbelebung von Personen, welche für todt gehalten wurden, werden schon im Alterthum berichtet, und bis in die Neuzeit hinein wiederholten sich hin und wieder aus verschiedenen Ländern Mittheilungen derartiger Vorkommnisse. Diese verbreiten stets Angst unter den Zeitgenossen und rufen zugleich die Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden hervor. Ich habe nun seit längerer Zeit alle derartigen Fälle aus den Zeitungen gesammelt und die Behörden des betr. Thales um Auskunft darüber gebeten: Kein einziger Fall ist als wahr bestätigt worden. Eine der graulichsten Schilderungen dieser Art aus letzter Zeit war folgende:

„Lebendig eingefahrt. Ein fürchterliches Vorkommniß berichtet man aus Gent in der belgischen Provinz Ostflandern. Am 29. Dezember öffneten Kirchhofbeamte das einer wohlhabenden Familie gehörende Gewölbe, um Alles zu einer neuen Beisetzung vorzubereiten. Als die Leute die große Steinplatte, mit der die Öffnung der Grabstätte geschlossen war, beiseite gerückt hatten und die zu dem unterirdischen Raum führenden Stufen herabstiegen wollten, wichen sie entsetzt zurück. Am Fuß der Stiege lag neben den Trümmern eines Sarges die Leiche eines jungen Mädchens. Man hatte die Unglückliche vor mehreren Monaten beigelegt, während sie sich im Starckrampe befand. Beim Erwachen muß die Kermisse in ihrer Angst übermenschliche Kraft angewendet haben, um die Bretter des Sarges auseinander zu sprengen. Ihre Hilferufe waren dann ungehört verhallt und so verfiel sie, nachdem sie einem verhältnismäßig schnellen Erstickungstode im engen Sarg entgangen war, dem noch grauen volleren Schicksal, in einem von Licht und Luft abgeschlossenen Gewölbe langsam zu ersticken.“

Die Antwort von „Bürgermeister und Magistrat" in Gent auf meine darauf bezügliche Anfrage lautet (wörtlich überseht): „Wir haben die Ehre, Ihnen mitzutheilen, daß uns von diesem Falle gar nichts bekannt ist. Er ist auf den Friedhöfen von Gent bestimmt nicht vorgekommen.“

So halten derartige Vorkommnisse neueren Datums, welche stets in den lebhaftesten, grellsten Farben geschildert werden, vor genauen behördlichen und ärztlichen Nachforschungen fast nie Stand. Früher mag dies bei der geringen Sorgsamkeit in der Ueberwachung des Leichens und Beerdigungswesens wohl häufiger geschehen sein. Es wird z. B. als Thatsache verbürgt, daß die berühmte Tragödin Rachel (gest. 1858) bereits 11 Stunden im Sarge gelegen habe, als sie von ihrem todesähnlichen Zustande wieder aufgewacht und noch mehrere Stunden am Leben geblieben war. Der Kardinal Donnet erzählte im französischen Senate am 27. Februar 1866, daß er selbst im Jahre 1826 als junger Priester zusammengebracht und für todt erklärt wurde. Er vernahm deutlich die Anordnungen zu seinem Leichenbegängniß, dann die Gebete und Gesänge von Priestern und Chorknaben, ohne sich regen oder einen Laut von sich geben zu können.

Zustände von tiefer, langandauernder Ohnmacht können nach lange bestehenden, erschöpfenden Krankheiten eintreten und den Tod vortäuschen. Ganz besonders kann dies der Fall sein bei gewissen Krankheiten des Nervensystems (Starrsucht, Schlagfluß) und bei Verblutungen. Athem, Herz und Pulsschlag sind dann nicht mehr wahrnehmbar. Die Erscheinungen des Lebens werden nicht mehr bemerkt und dennoch ist der Lebensprozeß selbst noch nicht erloschen. Am größten ist die Gefahr der Beerdigung Scheintodter zu Zeiten heftig wüthender Epidemien (Cholera, Pest) und auch nach großen Schlachten, weil es hier darauf ankommt, viele Leichen schnell zu beisetzen.

Da die Störungen, für Jedermann, auch für den Nichtarzt erkennbaren Todeszeichen nicht sofort auftreten und bis zu dieser Zeit der Tod immerhin noch als zweifelhaft anzusehen ist, so gilt es gerade in der Zeit bis zur Be-

erdigung, manche in verschiedenen Gegenden übliche Mißbräuche zu verhüten, durch die der Scheintodte noch sterben kann. Dierher gehören: Das zu frühe Waschen des Verstorbenen, die voreilige Verbringung desselben auf eine kalte Unterlage oder in einen kalten Raum; das baldige Verschließen der Athemöffnungen durch vorgebundene Tücher (um den Austritt von Schaum zu verhindern); das zu frühe Eintragen und Schließen des Sarges.

Als das sicherste Mittel, die Beerdigung von Scheintodten zu verhüten, kann nur die gefühlvolle eingeführte Leichenschau, ausgeübt lediglich von Ärzten oder geübten Leichenschauern, gelten. Der Grund für eine vielleicht wirklich vorgekommene Beerdigung Lebender wird stets in einer ungenügend ausgeführten Leichenschau, wohl nie aber in der Unzuverlässigkeit der Todeszeichen liegen. Diese bestehen namentlich in dem Erlöschen der Muskeln, in einer Veränderung des Augenhintergrundes und im Eintritt der Todtenstarre.

Das zweckentsprechende Verfahren gegenüber der immer noch hier und da auftretenden Furcht vor dem Lebendigbegrabenwerden bleibt die gefühlvolle Festsetzung einer längeren Frist zwischen Ableben und Beerdigung. Schon die geistlichen Gesetze der früheren Jahrhunderte verboten, einen Todten früher als 12 Stunden nach seinem Dahinscheiden zu beerdigen. In Wien wurde Ende des 18. Jahrhunderts angeordnet, daß Niemand eher als volle 24 Stunden nach dem Tode begraben werden dürfe. Die Beerdigungsfrist ist jetzt in den einzelnen Ländern verschieden: In Frankreich darf die Beerdigung nicht vor 24 Stunden, in Holland nicht vor 36, in Oesterreich und Süddeutschland nicht vor 48, in Preußen und Norddeutschland nicht vor 72 Stunden nach dem Tode stattfinden. Da die Beerdigungsfrist in den südlichen Klimaten im Allgemeinen eine kürzere wird sein dürfen, als in den nördlichen, wo die Festerung langsamer vor sich geht, so können die Fristen von 48 und 72 Stunden als vollkommen angemessen und sicherstellend gelten.

Nach und Wagen.

Ueber das Radfahren als Heilmittel bei Magenkrankheiten hat Geh. Rath Prof. Dr. Fürbringer eine interessante Abhandlung geschrieben, deren wesentlicher Inhalt in folgenden Sätzen sich zusammenfassen läßt. Auf Grund eigener Erfahrungen bestätigt der Herr Professor, daß die Wirkung des Radfahrens bei Magenstörungen und bei Magenkranken recht häufig eine wesentliche Besserung des darniederliegenden Appetites ist. In erster Linie gilt dieses bei der nervösen Dyspepsie, weniger beim chronischen Magenkatarrh. Der regelrechte Magenkatarrh scheidet selbstverständlich aus; auch der acute Magenkatarrh kommt nicht eigentlich in Betracht, weil die kurze Dauer einer derartigen Störung ein besonders physikalisches Heilverfahren nicht erfordert. Am Besten ist dasselbe bei den bekannten Magenverkrümmungen angedacht, die dann meistens bei einem Radabsturz sehr rasch weichen. Wo aber chronische Magenkatarrh nicht als Begleiterscheinung schwerer organischer Grundleiden auftritt, sondern nur Radfahrer betrifft, hat die Cyclotherapie mehr Bedeutung. Diese Halbrunde sind mehr zum Erholungsbedürftigen als zum eigentlichen Kranken zu empfehlen und bei ihnen äußern sich auch die Wohlthaten des Radfahrens am sichersten. Es kommen in erster Linie die Fälle mit vorwaltender Appetitstörung in Betracht, die den größten Erfolg bei Besserung aufweisen. Die nervöse Dyspepsie, wie sie hauptsächlich bei Bureauangestellten in Folge geistiger Ueberanstrengung auftritt, findet die beste Heilung durch das Fahrrad. Selbst die schwersten Formen besserten sich und heilten allmählich. Eine andere Form der nervösen Dyspepsie, welche unter Begleitung der verschiedenartigsten neuroasthenischen Erscheinungen bei launischem Appetit den Patienten in wechselläufiger und fast unberechenbarer Weise abnorme und quälende örtliche Empfindungen nach der Nahrungsaufnahme beschleichen, z. B. Magenschmerz, Aufstoßen, Brechreiz, findet ebenfalls Heilung. Viele Opfer dieser gastrischen Neuroasthenie waren, nachdem sie einige Wochen den Radfahrtsport in mäßiger Weise betrieben hatten, magengeschund. Auch Magenstärke erwies sich als heilbar. Aber auch an Mißerfolgen hat es bei diesem neuen Heilverfahren nicht gefehlt, wie es ja bei den unberechenbaren Launen eines schwachen Nervensystems nicht zu verwundern ist. Bei anderen Magenkrankheiten, z. B. durch übermäßige Säurebildung verursachte Dyspepsie usw. scheinbar erreichte Heilerfolge lassen die Heilwirkung des Radfahrens bezweifeln. Professor Fürbringer sagt, daß im Wesentlichen die bestimmten Formen chronischer funktioneller Magenstörungen Hauptgegenstand der Cyclotherapie bleiben und zwar um so dankbarer, je schärfer sie als Theilsymptome des Grundleidens der Neuroasthenie oder Hysterie und Mutarmuth in die Erscheinung treten. Zu der wirksamen Bekämpfung des nervösen Grundleidens tritt für diese Art Störungen die ganz außerordentliche, mehr oder weniger selbständige Steigerung des Appetits, in Folge der Muskelarbeit in frischer Luft, die reizvolle, spielende Ueberwindung weiter Entfernungen durch eigene Muskelkraft, die gleichzeitige Erziehung des Körpers und Geistes, das Rüchzen von Selbstvertrauen und Selbstständigkeit, von Muth gegenüber der Gefahr, das thätige und denkende Reisen, Umstände, die werthvolle Sonderwirkungen vertreten. Wer zum Fahrrad als Heilmittel greift, vergesse aber nicht die nöthigen Vorsichtsmaßregeln zu beachten. Schwere Formen von Neuroasthenie und Hysterie gehören nicht aufs Rad; überhaupt muß der Arzt zu Rath gezogen werden, bevor die Cyclotherapie steht neben, nicht über den anderen Heilmitteln. (Wg. N. Rath.)

Neu... Richard... Mutter... 24... 164... 164... 24... 164... 164... 24... 164... 164... 24... 164... 164...

Neueste Nachrichten und Telegramme

5. Juni 1901.
Berlin. Gestern Abend gab der Kommerzienrat...

(Wichtig) ereignete sich durch einen unglücklichen Zufall ein Dynamitexplosion...

Zum Krieg in Südafrika.
Kapstadt. Nach der amtlichen Bekanntgabe über die Lage in der Kapkolonie...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

(London. Kitchener meldet vom 4. aus Pretoria: Jamestown ergab sich am 2. Juni...

Medung aus Carolina ist General Blood südwestlich von Berton nach hier zurückgekehrt.

(London. Die Times meldet aus Ottawa: Reichsregierung lehnte dankend das Anerbieten der canadischen Regierung ab...

Die Ereignisse in China.
Berlin. Wolffsbureau meldet aus Peking vom 4.: In der verbotenen Stadt ist eine große Feuersbrunst ausgebrochen...

Meteorologische.
Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Mietze, 5. Juni. Wetter per Mitt. 2,20 bis 2,60. Höhe per Schod 2,2 bis 2,40...

Dresdner Börsebericht des Meiser Tageblattes vom 5. Juni 1901.

Table with multiple columns listing market prices for various goods, currencies, and securities. Includes sections for 'Sächsische Staatsb.', 'Börsennotierungen', 'Industrie-Aktionen', and 'Sächsische Staatsb.'.

Creditanstalt für Industrie und Handel, Filiale Riesa.
Aktionkapital 20 Millionen Mark.
Reservefond 4 Millionen Mark.
Befassung und Vermittlung von Hypotheken...

Wohnungen.
In meinem Neubau in Neustadt sind noch einige schöne Wohnungen...

Hypotheken-Kapitalien.
vermittelt jederzeit streng diskret G. Preusker, Bismarckstr. 8, I.

Einige kräftige Arbeiter zum Sädetragen.
werden noch angenommen bei H. W. Seurig.

Techniker.
24 Jahre alt, verheiratet, 3 B. zur Werbung beim Reg. 68 hier, sucht Stellung zum 1. August bez. 23. Juli...

3 Mailkäthen, gute Brause-Kaffe, sind unentgeltlich abzugeben.
Wohlfühl-Kaffe, sind unentgeltlich abzugeben...

Gothaer Lebensversicherungsbank

(Älteste und größte deutsche Versicherungsbank)

Verpflichtungsbetrag am 1. Februar 1901: 700 1/2 Millionen Mk.
 Barreserves am 1. Februar 1901: 258 Millionen Mk.
 Dividende im Jahre 1901: 29 bis 128 % der Jahres-Normal-
 prämie — je nach dem Alter der Versicherung.
 Vertreter in Riesa: **Gustav Born**, Elbstraße 6.

Handelslehrausstatt zu Riesa.

Die Einladungskarten zur heutigen Generalversammlung lauten
 termingültig auf 15. Juni, anstatt Mittwoch, 8. Juni.
 Um zahlreiches Erscheinen bitten
 der Vorstand.

Auktion.

Sonnabend, den 8. Juni cr., von vorm. 9 Uhr ab, gelangen
 im Hotel Kronprinz hierseits nachfolgende, einer Konturmasse entstammende
 Gegenstände öffentlich nach dem Meistgebot zur Versteigerung:
 1 gr. Musik-Automat (Troubadour), 1 Phonograph, div. Blas-
 instrumente, Trommeln, Becken, Musikwerkplatten, Blechharmonikas,
 Cigarren- und Chocoladen-Verkaufs-Automaten, 1 Diversitäts-
 apparat, Papier-Spar-Apparate, Würfelautomaten, 1 neue Schreib-
 maschine, Brillantgeschliffe, eine große Menge Spielwaren und viele
 andere Gegenstände, sowie eine große Partie neue Schuhwaren und
 5 Kiste ff. Cigarren.

C. Rätze, verpfl. Auktionator und Taxator.



Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffee-
 verbesserungsmittel.
 Weltberühmt
 als der feinste Kaffeezusatz.

Kunstvollen Zahnersatz und Plombirungen jeder Art.

Specialität: Gebisse ohne Platten.
 Zahnextraction schmerzlos (örtliche Betäubung).

Fr. E. Nitzsche, Zahnkünstler.

Behandlung, sowie Presse, wie bekannt, solid.

Zuntz Gebrannte Kaffees

In Preislagen von
 Mk. 1.20, 1.40, 1.50, 1.60, 1.70, 1.80, 1.90, 2.— pr. 1/2 Kilo.
 rechtfertigen dauernd ihren Ruf als „erstklassiges Pro-
 dukt“. Unübertroffener Wohlgeschmack, voll entwickeltes
 Aroma, sowie höchste Ergiebigkeit.
 Niederlagen in Riesa bei Geschw. Philipp u. Paul Caspari.



Ein neuer großer Transport der besten
 leichten und schweren dänischen Arbeits-
 pferde in allen Farben, sowie elegante han-
 növersche u. holst. Wagen- u. Zug-
 pferde stehen in unserem Filialgeschäft Riesa,
 Hotel „Kaiserhof“, zum Verkauf.

Oschatz. Gebr. Fischer.



empfehlen
Torfstreu
 und
Torfmuld,
 als billigsten Ersatz für
 Strofstreu.

Bruchsteine

460 Rmtr. frei Gebra bei Riesa an-
 zufragen. Preise an Baumstr. Strobel,
 Weichsen, schriftlich geben.

Cylinderöle, Maschinenöle,
 Wagensfett, Lederfett,
 Maschinenfett, Carbolinum,
 Saalwachs, Parfettwachs,
 in besten Qualitäten empfiehlt

Ottomar Bartsch,

Riesa, zur Wettinerstr. 21.
**Lederfett,
 Geschirrfett, Saffett**
 empfiehlt **Ottomar Bartsch,**
 zur Wettinerstr. 21.



Hafer-Cacao Pfd. 1 Mk.
 Verkaufsstelle in Riesa:
 Hauptstraße 88.

Freie Vereinigung des Rgl. Sächs. 4. Inf.-Regts. Nr. 103

Riesa und Umgegend.
 Sonntag, den 9. Juni, Nachm. 3 Uhr

Generalversammlung

im Bezirkslokal. Tagesordnung: Jahresbericht, Rechenschaftsbericht,
 Neuwahlen usw. Ungenügend entschuldigte Mitglieder werden bestraft.
 Der Vorstand.

Zur Generalversammlung des Gustav-Adolf-Frauen- u. Jungfrauenvereins

für Riesa und Umgegend
 am 6. Juni 1901, Nachmittags 4 Uhr im Münch's Hotel zu Riesa
 werden die Mitglieder hierdurch freundlichst eingeladen.
 Tagesordnung:
 Beschlußfassung über Gubenvertreibung und Abordnung von Mit-
 gliedern zur Jahresversammlung des Dresdner Hauptvereins nach
 Plöschwerda am 24.—26. Juni 1901.
 Riesa, den 28. Mai 1901.

Im Auftrage des Vorstandes.
 Kommissionarath Ding.

Holter-Weigmanns Specialitäten-Truppe

auf dem Schützenplatz. Heute große Galavorstellung.
 Die besten Künstler und Thurnseilsänger der Gegend. Anfang 8 Uhr.

Hotel Kaiserhof, Riesa.

Morgen Donnerstag, den 6. Juni
grosses Militär-Concert
 vom Trompetercorps des 6. Feld-Reg. Nr. 68,
 unter persönlicher Leitung seines Dirigenten Herrn P. Arnold.
 Bestgewähltes Programm. Entree 40 Pf. Anfang 8 1/2 Uhr.
 Reichhaltige Speisefarte.
 Einem zahlreichen Besuche entgegengehend, zelänet
 hochachtungsvoll Edmund Starke.

Stadtspark.

Das herrliche Parkrestaurant bietet dem geehrten Publikum den
 angenehmsten Aufenthalt und wird zum Besuch nur bestens empfohlen.

Gasthof Gröba.

Sonnabend, den 8. Juni
humoristisches Concert
 und theatralesche Vorstellungen
 der berühmten
Brauers Rosswainer Sänger

(Muldenthaler) gegr. 1854. (7 Herren.)
 Im Besitze des Kunstschreines vom Königl. Conservatorium zu Dresden.
 Nur neueste, meist selbstverfaßte, höchst decente Familien-Darbietungen.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pfg.
 Karten vorher zu 40 Pfg. sind bis 7 Uhr im obigen Decale, sowie
 bei Herrn Barbier Wünsche zu haben.
 Es ladet ein hochgeehrtes Publikum von Stadt und Land ganz er-
 gebenst ein
M. Grosse.

Gasthof Glaubitz.

Sonnabend, den 8. Juni
Humoristischer Abend
 von den besten Meisten
Muldenthaler Sängern

Herrn Hanke, Neubert, Schilling, Sonntag,
 Dellitt, Weisner, Fischer.
 Programm vollständig neu und reichhaltig.
 Anfang 8 Uhr. Eintritt 50 Pf.
 Eintrittskarten sind vorher zu 40 Pf. im Concertlokal zu haben.
 Hochachtungsvoll **Karl Leopold.**

Gasthof Stößig.

Sonntag, den 9. Juni c.
großes Extra-Militär-Concert
 und Ball

vom Musikcorps des Feld-Reg. Nr. 68, Riesa, unter Leitung des Herrn
 Stadtmusiker P. Arnold.
 Anfang 1/7 Uhr. Entree 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf.
 Werde mit guten Speisen und Getränken bestens aufwarten und lade
 ein geehrtes Publikum von hier und Umgegend dazu ganz ergebenst ein.
 Hochachtungsvoll **R. Rosky.**

Waldschlösschen Röderau.

Sonntag, den 9. Juni
großes Extra-Militär-Garten-Concert
 vom Trompetercorps des Artillerie-Regiments Nr. 28 aus Pirna.

Nach dem Concert Ball nur für Concertbesucher.
 Anfang 1/5 Uhr. Entree 40 Pfg.
 Freundlichst laden ein
E. Philipp, R. Jentsch.

Bestes Lager in **Bolter-Wäbels**

in allen Geschmacksrichtungen u. Preis-
 lagen empfiehlt

Nichard Jährlich,

Tapetier- und Decorateur,
 Rastauerstr. 67.
 Beschäftigung auch ohne Kauf gern
 gestattet.

Görts Gesundheits-Corset,

unübertroffen an Sitz, Bequemlich-
 keit und elegantester Körperform, viel-
 fach ärztlich empfohlen, als auch jedes
 andere Fashion schon von 1 Mk. an.
 Nur allein zu haben bei

Brillen und Klemmer von Aluminium

mit besten Rathenower Gläsern zu
 4 R. 50 Pf. empfiehlt **O. Kimmel.**
 200 Gr.

Speisekartoffeln,

harte Waare (Magnum), liegen zum
 Verkauf. Nr. 1 in Klappendorf,
 Post Braunsch.

Speisekartoffeln

50 Ctr. schöne große
 verkauft in größeren od. kleineren Posten
 billigst **Edelmann, Pausig.**

Pilze

läuft zu jeder
 Tageszeit
Ed. Schäfer, Invalld, Vogls.

Neue saure Gurken

empfehlen billigst
Ernst Schäfer.
 Große saure Gurken,
 sehr schön und hart, Schod 1 R. 70 Pf.,
 empfiehlt **Th. Dostler.**

Sardinien,

1 Pfund 22 Pfg., bei 5 Pfd. 19 Pfg.
J. L. Nitsche Nachf.

Frisch geräucherte Heringe

empfehlen **Ernst Schäfer.**
**ff. Matjes-Heeringe,
 Walts-Rartoffeln**
 empfing und empfiehlt billigst
Paul Holz.

Bier!

Donnerstag Abend
 und Freitag früh
 wird in der **Berg-
 brauerei Braubier** gefüllt.

Chorgesangverein.

Restaurant **Gambrius.**
 Morgen Donnerstag **Schlachtfest.**
G. Berger.
 Donnerstag Übung.

Hermann Friedrich

nach langen schweren Leiden sanft ent-
 schlafen ist.
 Dies zeigen schmerzerfüllt an
die trauernden Hinterbliebenen.
 Riesa, den 4. Juni 1901.
 Die Beerdigung findet Freitag
 1/4 Uhr vom Trauerhause, Rastauer-
 straße 52, aus statt.

Todesanzeige.

Heute morgen 1/4 Uhr nahm Gott
 unsre gute, treu sorgende Mutter, Schwie-
 ger-, Groß- und Urgroßmutter, Frau
Wilhelmine verw. Holz
 geb. Jentsch,
 im Alter von 82 Jahren 7 Monaten
 zu sich in sein himmlisches Reich.
 Um alle Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.
 Jahnshausen, 5. Juni 1901.
 Die Beerdigung erfolgt Sonnabend
 1/2 Uhr.

Pierze 1. Beilage.

Das G...
 war...
 ben...
 ging...
 Mann...
 rüber...
 er de...
 würd...
 ihm...
 kommt...
 den...
 vom...
 „Grie...
 Schoo...
 gen...
 trepp...
 Hand...

Der Bezirksausschuß

der R. Amtshauptmannschaft Großenhain

nahm in seiner Sitzung am Sonnabend zunächst unter Punkt 1) der „Z. D.“ von einigen Mittellungen Kenntnis, beschloß zu 2) „Verlängerung der Trodenrücken bei Neubauten“...

„Rück betr.“ und unter 23) von einer „Verordnung des Anwesenden der öffentlichen Anzeigen von nicht approbierten Personen betr.“

Zu 23) — 45) „Beschlusseffnung wegen Abänderung der Ortsstatute in 23 Gebirgsbezirken über Unterstellungen der in Ruhestand versetzten Bedienen zum Zwecke der Regelung der Beiträge zu den Unterstellungsklassen betr.“...

Weiter beschloß der Bezirksausschuß zu 4) „Verordnungsbeschluß, den von der landwirtschaftlichen Feuerversicherungs-Gesellschaft im Königreich Sachsen gestellten Antrag hinsichtlich der durch Aufstellung von Transformatoren zu befürchtenden Feuergefahr betr.“...

In nicht öffentlicher Sitzung erledigt wurde 56) der Antrag des Hausbesizers Carl Gumbrecht in Dresden gegen Heranziehung zu den Gemeindeanlagen in Wetza mit seinem Einkommen aus den Grundstücken daselbst betr. und 57) Rückkehr des Hausbesizers August Emil Lange in Röderau gegen seine Heranziehung zu den Gemeindeanlagen betreffend.

ist mit großer Entschiedenheit der übertriebenen Auffassung entgegengetreten, welche die protestantische Agitation gefunden hat. Er hat ganz freimütig gesagt, daß er angesichts der riesigen Macht der katholischen Kirche gewisse Vorkommnisse der letzten Zeit nicht für gerechtfertigt halte.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Die zollpolitische Konferenz von Vertretern des Reichs und der größeren Bundesstaaten wurde gestern Vormittag 11 Uhr im Bundesratszimmer des Reichstages im Innern durch den Reichskanzler eröffnet.

Aus Oesterreich.

Gelegentlich der Budgetdebatte hat vorgestern Ministerpräsident Körber eine bedeutende Rede gehalten, die großes Aufsehen erregt und ziemlich allgemein dahin gedeutet wird, daß sie ein Gegengewicht sein soll gegen das, was Erzherzog Franz Ferdinand bei der Übernahme des Protektorats über den katholischen Schulverein sagte.

Gedenktage und denkwürdige Tage.

- 6. Juni 1533. Ariosto, Dichter, †. (Ferrara.)
1806. Pierre Corneille geb. (Rouen.)
1878. Paul Gerhardt geistl. Diederichsler †. (Dübber.)
1881. Bleugtemp †. (Alger.)

Kapitän Sander.

Roman von H. Lind-Statensburg. Fortsetzung.

Es war zwei Tage vor der Abfahrt der „Grietje“. Das Schiff lag verstaubt vor Anker, und die Besatzung war bis auf einen Leichtmatrosen, der nicht aufzutreiben gewesen, vollständig. Wenn es einmal nicht anders ging, wollte Kapitän Sander auf den Ersatz des einen Mannes verzichten.

„Guten Abend, Sander. Wie siehst's aus? Gut, denke ich.“
„Wie Du siehst, Theben.“
„Du hast Du nicht einmal eine Stunde Zeit für mich?“
„Eine Stunde? Ich habe noch manches zu ordnen?“

versunken den Kanal entlang und verfolgte die auf ihn hinabgleitenden Schiffe.
„Sag's heraus, Johann, was Du von mir willst.“
„Sagte er in ruhigem Tone. „Du weißt, daß Du auf mich rechnen kannst, wenn ich etwas für einen Menschen thun soll.“

Holländisches nur gewonnen könne durch Rücksprache mit so be-
währten und sachverständigen Staatsmännern, dann aber auch,
weil er in dem Erscheinen der Herren einen Beweis erblickte
für das so wünschenswerthe und notwendige gute Einverständnis
unter den Regierungen der einzelnen Bundesstaaten. Je voll-
ständiger die Uebereinstimmung hinsichtlich der wichtigsten Grund-
züge der Tarifvorlage in den Besprechungen erreicht werde, um
so mehr würde diese den Bedürfnissen des deutschen Volkes
dienen. Er sei überzeugt, daß diese Uebereinstimmung erreicht
werde und daß auf diese Weise die Konferenz das Wohl des
Reiches und aller seiner Mitglieder fördern werde. Nachdem
hierauf Minister v. Riedel Namens der auswärtigen Vertreter
seinen Dank für die Einladung zur Konferenz, die gewiß vom
besten Erfolge sein werde, ausgesprochen hatte, wurde in die
Verhandlungen eingetreten. Die Sitzung dauerte bis 1 1/2 Uhr
und wurde um 3 Uhr wieder aufgenommen. Ueber den Inhalt
soll absolutes Stillschweigen bewahrt werden. — Für Sachsen
nahmen an der Konferenz theils Minister des Innern v. Weichs,
Finanzminister v. Wapdorf, Geh. Rath Fischer, Geh. Rath
Rüger.

Der Entwurf betreffend die Reform des Urheberrechts ist,
wie die „T. R.“ aus bester Quelle vernimmt, vom Bundesrathe
nicht, wie zu erwarten war, sofort befaßt, sondern vielmehr an
die Einzelregierungen zur nochmaligen Reueferung überwiesen
worden. Diese überraschende Thatsache ist vielleicht damit in
Verbindung zu bringen, daß der Bundesrat in einer von über
200 Komponisten und fast 500 Musikalienhändlern unterzeich-
neten Eingabe ersucht worden ist, seine Zustimmung zu dem vom
Reichstage in dritter Lesung angenommenen Entwurf zu ver-
weigern. Diese Eingabe wurde damit begründet, daß das musi-
kallische Urheberrecht nach dem Beschlusse des Reichstages nicht
nur keine Erweiterung erfahren hat — was nach den Notizen
der ursprüngliche Zweck der Vorlage war —, sondern daß die
Rechte der Komponisten und Verleger vielmehr erheblich ge-
schwächt worden sind.

In dem schon kurz erwähnten Bericht über die Roth-
sage, welche in einzelnen Landestheilen Preußens durch
die außerordentlich große Auswinterung der Saaten entstan-
den ist, beantragt der Vorsitzende der ständigen Kommission des
preussischen Landesökonomie-Kollegiums Graf Schwerin-Idzhoj bei
den zuständigen preussischen Ministern: 1. Bewilligung wesent-
licher Baarmittel zur Beschaffung von Saatgetreide, Futtermitteln,
Streuaterial u. s. w. an die Landwirtschaftskammern zur Ver-
theilung an kleine Landwirthe, welche noch gewissemassen durch
die Ungunst der Witterungsverhältnisse so geschädigt worden sind,
daß sie in ihrer Existenz gefährdet erscheinen. 2. Gewährung
von Nothstandsbarlohen zu billigen Zinssätzen mit längerer Rück-
zahlungsfrist durch die Preussische Centralgenossenschaftskasse be-
ziehungsweise durch andere öffentliche Geldinstitute, wie Kreis-
sparkassen u. s. w. 3. Wesentliche Herabsetzung der Eisenbahn-
tarife für den Bezug landwirtschaftlicher Bedarfsartikel, wie
Futtermittel, Düngemittel, Saatgetreide, Streumaterial und
Brennmaterial. 4. Herabsetzung der Eisenbahntarife für Blei.
5. Abgabe von Waldstreu und Waldweide gegen geringes Ent-
gelt. 6. Stundung der Rentenzahlungen für das Jahr 1901.
Stundung der Deckschichten u. s. w. 7. Anweisung an ständ-
liche Provinzialämter zum Ankauf größerer Hofmengen in diesem
Jahre. 8. Freihändige Herausgabe von Roggen und Weizen
der Provinzialämter zu Marktpreisen an bedürftige Landwirthe.
Grundständige Bedenken dürfte keiner dieser Vorschläge hervor-
rufen. Am schlimmsten ist durch die Auswinterung die Provinz
Westpreußen betroffen. Nicht Westpreußen haben Posen, Sachsen
und Schlesien am meisten gelitten.

Nach einem neueren Bericht des Gouvernements von Sa-
moa sind die Kopfsteuern der Samoaner im Betrage von ins-
gesammt 10 473 Doll. an die Zollkasse in Apia eingezahlt wor-
den. Es fehlt noch ein geringfügiger Betrag aus einer Er-
schöpfung der Betrag von 8000 Doll., dessen Eingang noch einer
Notiz in der vorigen Nummer des „Colonialist“ erwartet wurde,
ist also nicht unerheblich überschritten. Das Ergebnis kann als
ein erfreuliches Zeichen der Veruhigung der einheimischen Be-
völkerung während der erst kurzen Zeit der deutschen Herrschaft
betrachtet werden.

Welche Stellung auf dem englischen Waarenmarkt die
einmal einen dummen Streich. Kurz und gut: ich habe
eine Frau!

„Du? Ich denke, Du wirst um Grete Brauns?“

„Ach was, das ist nur eine Scherze von dem Alten.
Ich hab' mein Theil, an dem ich gerade genug zu knaden
habe. Es ist ein ganz armes Mädchen, mit dem ich mich
habe trauen lassen.“

„Wachst Du Dir einen Scherz mit mir? Du willst
doch nicht etwa sagen, daß Du die Jerlina geheirathet
hast?“

„Du weißt also schon davon?“ fragte Theben, während
ihm das Blut sah in sein rothes, aufgedunsenes Gesicht
schob.

„Daß Du sie geheirathet hast, weiß ich freilich nicht.
Daß Du seit Jahren eine Liebchaft mit ihr unterhieltest,
das weiß ich, glaube ich, alle Welt.“

Johann Theben athmete erleichtert auf. Ihm war bei
den Worten des Kapitän mit einem Male eine schreckliche
Vorstellung gekommen.

„Ich habe sie auch geheirathet, und das wird ja Deine
Billigung finden.“

„Was hat Dein Vater dazu gesagt?“

„Der weiß natürlich nichts davon! Der hätte mir doch
eher den Hals umgedreht, als daß er das gelitten hätte.
Wir haben uns vor einem Jahre auf Helgoland trauen
lassen. Das heißt, ich rechne auf Deine Verschwiegenheit!
Denn wenn der Alte Wind von der Geschichte kriegt,
wäre Alles verloren; er sände schon Mittel und Wege, uns
auseinanderzuhalten.“

Während Theben sprach, hatte er seinen Begleiter un-
ausgesetzt auf das Schärfste beobachtet. Es war jedoch un-
möglich, dessen Gedanken aus seinem Niemenspiel zu er-
zählen. Heinrich Sander sah nur ernst aus.

deutsche Waare gerade durch ihr Herkunftszichen „Made in
Germany“ sich erworben, zeigt wieder einmal die Lustigkeit eines
Holländers Fabrikanten an den „Holl. Anzeiger“. Darnach
schrieb der Londoner Vertreter des Fabrikanten, eine englische
Exportfirma habe ein ganzes Waarenlager von Schmudgegen-
ständen und Glasartikeln ausgefüllt, die sämmtlich mit dem Zei-
chen „Made in Germany“ versehen seien, obgleich die Schmud-
gegenstände in Hanley und Stoke-upon-Trent und die Glaswaaren
in Galeshead an Tyne angefertigt seien. Wieder einmal eine
Illustration dafür, wie die Herkunftsmarke, die ein Warnungs-
zeichen sein sollte, allmählich zum Empfehlungsbrief geworden ist.

Der Bahnkörper der Bahnlinie Dresden-Erfurt-Weimar-
Jossen-Berlin zwischen Berlin und Jossen nebenher laufen-
den Militärbahnstrecke Berlin-Jossen-Jüterbog wird jetzt
für die Versuche der Studien-Gesellschaft für elektrischen
Schnellverkehr hergerichtet. Wenn auch vorläufig nur eine
Fahrtgeschwindigkeit von 120 Kilometer in der Stunde
nicht überschritten werden soll, so ist doch eine Verstär-
kung des Unterbaues durch Vermehrung der Schwellen
als nöthig erachtet worden. Die Bahnverwaltung über-
nimmt die Verantwortung für diese Herstellung, doch
erst die Versuche selbst werden volle Aufklärung geben,
wie weit man mit der Verstärkung des Unterbaues bei
derartigen Schnellfahrten wird gehen müssen. Auch die
Masten für die Oberleitung werden auf der Strecke Ber-
lin-Jossen bereits verlegt.

Während der Dauer der diesjährigen Kaisermanöver,
die zwischen dem 1. und dem 17. Armeecorps in der Zeit
vom 7. bis 19. September zwischen Tanzig und Dirschau
stattfinden, wird der Kaiser an Bord der Yacht „Hohen-
zollern“ Wohnung nehmen, die zu diesem Zwecke bei
der kaiserlichen Werft in Danzig vor Anker geht. Am 7.
September findet bei Königberg Parade des 1. Armeecorps
und am 16. September Parade des 17. Armeecorps
statt.

Rußland.

Die Nachwirkungen der stürmischen Demonstrationen
der Petersburger Studentenschaft in den Märztagen die-
ses Jahres sind noch nicht überwunden. Die russischen
Behörden entfalten vielmehr eine eifrige Thätigkeit, um
alle die Männer, welche der Jugend mit einer Eingabe an
den Zaren beifliegen wollten, dieses Unterfangen
bösen zu lassen. Die Ausweisungen aus der Residenz ins
Innere Russlands werden fortgesetzt. Meist sind es hervor-
ragende, auf wissenschaftlichem wie literarischem Gebiete
bekannte Männer, darunter der Professor Vekschat, einer
der hervorragendsten Pädagogen, Privatdocent Goldstein,
der alte Litterator Annenski, kurz fast alle jene Männer,
welche die Petition an den Zaren nach den Vorgängen
in der Kaiserlichen Kathedrale unterschrieben haben. Auch
verschiedene Directoren der Industrie- und Handels-
schulen waren daran betheiligt. Die Ausweisungszeit ist
durchschnittlich drei Jahre. Als Grund der Ausweisung
ist der Gesetzesparagraph angezogen, der Kollektivnoten
an den Zaren verbietet und die entgegengefegte Handlungs-
weise administrativ bestraft. Sämmtliche Ausgewiesenen
haben Brief erhalten, innerhalb zwei Wochen ihre
Angelegenheiten zu ordnen.

Zum Krieg in Südafrika.

Lord Kitchener telegraphirt aus Pretoria vom 4. Juni:
Oberst Dixon berichtet, an dem Kampfe bei Blakfontein
seien 1450 Engländer mit 7 Geschützen betheiligt gewesen.
Die Truppe habe sich auf dem Rückmarsch nach dem Lager
bei Blakfontein befunden, als der Feind, gedekt durch
Terrain, plötzlich ein Feuer auf die Nachhut eröffnet habe,
welche aus 230 Mann Peonant und 100 Mann vom
Derbyshire-Regiment mit 2 Geschützen von der 28. Bat-
terie bestand. Es gelang den Buren, eine Zeit hindurch
sich der Geschütze zu bemächtigen. Als aber das Gros der
englischen Truppen in den Kampf eintrifft, wurden die
Geschütze wieder genommen, der Feind vertrieben und die
Stellung erobert. Auf englischer Seite fielen 6 Offi-
ziere und 51 Mann. 6 Offiziere und 115 Mann wurden
verwundet. 1 Offizier und 7 Mann werden vermisst.

41 Buren wurden todt auf dem Schlachtfelde zurückge-
lassen. Von weiteren Verlusten der Buren sei ihm nichts
bekannt. Lord Kitchener fügt dieser Meldung hinzu, daß
er sofort Verstärkungen nach Blakfontein abgesandt habe.

Eine Dräffeler Trachtung des „Standard“ meldet, Prä-
sident Krüger dementirte das Gerücht, daß zwischen ihm
und Botha Unterhandlungen durch Vermittelung des
holländischen Konsuls in Standerton schweben. Die jän-
glichen Berichte, die der Präsident von Botha empfing, lassen
ersehen, daß Botha und die übrigen Burenführer beab-
sichtigen, die Feindseligkeiten fortzusetzen. Wenn wirk-
lich Unterhandlungen angeknüpft worden sein sollten, so
stehen sie wahrscheinlich im Zusammenhange mit neuen
Bedingungen, die Kitchener vorgeschlagen habe, um dem
Blutvergießen ein Ende zu setzen. Krüger und dessen Um-
gebung seien indessen überzeugt, daß die Verhandlungen
nutzlos seien, solange die britische Regierung entschlossen
sei, die Annexion der Burenstaaten aufrecht zu erhalten.

Eine Amsterdamer Trachtung der „Daily Mail“ will
wissen, daß die Anwesenheit des Sekretärs Bothas und des
Generals Smuts in Standerton mit dem Zugeständniß
ärztlicher Unterstützung an die Buren britischerseits in
Zusammenhang stehe.

Die Ereignisse in China.

Die Tientsiner Affaire und Waldersees Abreise aus
Peking geben den „Times“ Anlaß zu einem Angriff auf
letzteren. Das Blatt erklärt: Der Plan, die Truppen unter
ein einziges Oberkommando zu stellen, habe die durch den
Zwischenfall bewiesenen Gefahren nicht beseitigt; das Ex-
periment habe weder Englands politisches noch mili-
tärisches Prestige gefördert. Man könne Waldersee nicht
dafür tadeln, er sei deutscher Offizier und betrachte sein
Verhältniß zu den fremden Truppen vom Standpunkte
eines deutschen Offiziers. Die englische Regierung hätte
das vorhersehen und Bedingungen an das Arrangement
knüpfen sollen; dagegen überließ sie Waldersee die eigene
Auslegung seiner Machtbefugniß. Die Franzosen, Ameri-
kaner, Russen und Japaner entzogen ihre Truppen seiner
Kontrolle, und das Resultat sei gewesen, daß das britische
Kontingent, welches das größte von allen war, die ein-
zige nichtdeutsche Truppe unter Waldersees Oberbefehl
geblieben. Waldersee habe sie wie eine deutsche behandelt,
sein Stab war deutsch, und die attachirten ausländischen
Offiziere seien über die Bewegungen ihrer eigenen
Truppen nicht zu Rathe gezogen worden. Verschiedentlich
hätten die Deutschen sogar von englischen Offizieren
mit den Chinesen abgeschlossene Verträge außer Kraft ge-
setzt. Waldersee habe zweifellos gethan, was er für recht
hielt, aber das System, britische Truppen unter einen
ausländischen Kommandeur zu stellen, fördere offenbar
britische Interessen nicht.

Vermischtes.

Aus der Schweiz berichtet man: Infolge der
anhaltenden tropischen Hitze beginnt in fast allen Theilen
der Schweiz bereits ein bedenklicher Mangel an Wasser zu
herrschen, von den Fluren und Matten gar nicht zu reden,
die geradezu nach Regen lechzen. Selbst große Flüsse
wie Reuß und Limmat zeigen in diesem Jahre einen so
niedrigen Wasserstand, wie sie solchen seit Menschengen-
den nicht gehabt haben. Dabei hat die Hitze in rapider
Weise auf den Boralpen mit dem Schnee ausgedünnt-
Pilatus, Engelberger Alpen und Frohnalp sind seit meh-
reren Tagen völlig schneefrei. Und trotzdem ist bis zur
Stunde ein Steigen der Alpenflüsse bis auf wenige
Ausnahmen nicht zu bemerken. Sollte diese Hitze noch
einige Wochen anhalten, so würde es um die schweizerische
Landwirtschaft schlimm ausschauen. Ueberdies hat auch
das diesmalige Ausbleiben der drei gestrenge Herren
dort überall ein wahres Herdvorquellen von allerlei Un-
geziefer, besonders in den Obstplantagen bewirkt. Koch
nie sah man beispielsweise so viele Blattläuse, Wäcker
und Spanner, welche trotz emsiger Bekämpfung fast über-
all die Anpflanzungen verwüsten. Von einem guten Obst-

habe. Wenn betrete ich ihn nicht, Du kennst ja meine An-
sichten darüber. Ich wollte mir das bishigen Leben eigen-
lich etwas behaglicher einrichten, aber ich bin an meinem
Alten gescheitert, und nun den Kopf hängen zu lassen, fällt
mir nicht ein. Also vorwärts!“

„Ich glaube, Du thust sehr recht, daß Du es so machst,
obgleich es Böses mit Deinem Vater abgeben wird.“

„Darum eben wende ich mich an Dich. Du kannst mir
jetzt einen Freundschaftsdienst erweisen, den ich Dir im
Leben nicht vergessen werde. Dabei thust Du auch noch ein
christliches Werk.“

Heinrich Sander konnte sich eines Lächelns nicht er-
wehren. Wie schlecht stimmten doch diese Worte zu frü-
heren Aeufferungen Thebens!

„Lebermorgen läuft die „Griette“ aus. Nimm Jerlina
und ihr Kind als Passagiere mit an Bord. Du sollst sie
mir bis Plymouth mitnehmen und dort mit einem Boot
an Land bringen lassen.“

In dem Gesicht Thebens bräute sich ein Höhegrad ge-
spannter Erwartung aus, als er seinen Blick jetzt auf den
ehemaligen Freund richtete. Dieser sah ihn nur erschaut
an.

„Welch eine wunderliche Idee, Theben! Die „Griette“
ist doch kein Passagierschiff.“

„Das nicht. Aber Du willst damit hoffentlich nicht
sagen, es sei nicht möglich, ein paar Menschen mitzu-
nehmen?“

„Möglich wäre es ja schon — aber es soll nicht sein!
Und ich glaube nicht, daß Nyneer von der Straaten frei-
den würde, daß ich eine Ausnahme mache!“

Fortsetzung folgt.

jahre kann danach, soweit die Schweiz in Frage kommt, leider nicht die Rede sein.

Die Ursache des Feuers im Kaiserpalast zu Peking. Das Armeekorpskommando gibt, wie der „Ostasiatische Lloyd“ meldet, soeben amtlich bekannt, daß die Untersuchung über die Ursache des Brandes im Winterpalast abgeschlossen sei. Es sei ausgeschlossen, daß Brandstiftung vorliege. Das Feuer sei durch einen kleinen Ofen verursacht worden, der zum Warmhalten der Speisen für den Tisch des Feldmarschalls benutzt wurde. Trotz der Asbestlage, mit der die Wand hinter dem Ofen belegt war, gerieth diese in Brand. Die Flammen ergriffen dann die Bambusmatten eines großen Sommerdaches, das über die beiden vom Oberkommando benutzten Höfe gebaut war. Als dieses Dach einstürzte, zertrümmerte es das unter ihm stehende Asbesthaus und setzte sechs andere Gebäude in Brand. Aus einer Beschreibung und Abbildungen des Asbesthauses, die vorliegen, ersieht man, daß es sich dabei durchaus nicht, wie allgemein angenommen worden ist, um ein feuerfestes Gebäude handelte. Das Haus war vielmehr ganz aus Fichtenholzschwerkzeug zusammengefaßt; nur die Wände wurden aus Asbestplatten gebildet, die besonders geeignet sein sollen, die Hitze und Feuchtigkeit abzuhalten, Lärm zu dämpfen (?) und den Vorzug leichter Transportabilität bei großer Haltbarkeit zu haben. Das Feldhaus, wie es vielleicht richtiger von Anfang an hätte genannt werden sollen, wenn nicht eine wenig angebrachte Reklame ihm einen anderen Namen gegeben hätte, war von seinen Erbauern gar nicht als feuerfestes Gebäude geplant gewesen.

Das Einkommen einer königlichen Amme. Aus Rom wird berichtet: Der Gatte der Maddalena Cinti, die als königliche Amme verpflichtet worden ist, hat über den Vertrag, der im Auftrag der königlichen Familie mit seiner Frau abgeschlossen worden ist, Folgendes ausgeplaudert: Frau Cinti erhält monatlich 150 Lire (gleich 120 Mark) Gehalt; außerdem wurden ihr zugesichert: 10 000 Lire, wenn das Königskind den ersten Zahn aufweisen kann, 10 000 Lire, wenn es das erste Wort fallen wird, und 10 000 Lire, wenn es selbständig den ersten Schritt thun können. Bei der Entlassung aus dem königlichen Dienste — Maddalena ist vorläufig für zwei Jahre fest verpflichtet — erhält die Amme ein Abschiedsgeld von 20 000 Lire und dann, so lange sie lebt, ein monatliches Ehrengehalt von 100 Lire. Das Ammenamt bei einem italienischen Königskind ist beinahe so einträglich, wie das Amt eines italienischen Staatsministers.

Auszug der Amerikaner nach Europa. Die Anzahl der amerikanischen Reisenden, die in diesem Jahre Europa besuchen, ist, wie aus Newyork berichtet wird, ganz überraschend groß. Seit einem Monat ist jeder Dampfer, der Newyork verläßt, überfüllt, und zur Zeit ist es fast unmöglich, sich auf irgend einem großen Dampfer eine Passagiercabine zu sichern. Die Anlegeplätze der Dampfschiffe bieten jetzt an den Tagen der Abfahrt ein lebhaftes Bild. Hunderte kommen hin, um sich von ihren Freunden zu verabschieden; jeder abfahrende Dampfer wird vom Surrahgeschrei der erregten Massen begleitet. Es ist gegenwärtig gebräuchlich, daß wohlhabende Leute ihren abfahrenden Freunden große Mengen kostbarer Blumen senden. Zu diesem Zweck werden wöchentlich große Summen ausgegeben, und die Blumenhändler Newyorks machen ein glänzendes Geschäft. Der große Auszug der Amerikaner nach Europa ist unzweifelhaft auf den blühenden Geschäftsgang in den Vereinigten Staaten zurückzuführen. Viele Leute, die bisher nicht daran gedacht haben, den Atlantischen Ozean zu kreuzen, gehen in diesem Sommer nach Europa; darunter sind viele, die bei der letzten Haufe in Wallstreet Geld gewonnen haben. Man schätzt, daß die amerikanischen Touristen jährlich 400 Millionen Mark in Europa ausgeben. Voraussichtlich wird sich in diesem Jahre die Summe noch bedeutend vermehren.

Auf der Hochzeitsreise in den Rhonefall gestürzt. Eine junge Frau von 20 Jahren, die mit ihrem Gemahl Namens Dalhen auf der Hochzeitsreise war, ist, wie aus Veslegarde an der Rhone berichtet wird, in den Rhone-

fall gestürzt. Sie hatte sich in der Bewunderung des großartigen Schauspielers zu weit an den Rand des Felsens vorgewagt und wahrscheinlich durch das Brausen und den Anblick der raschen Bewegung der Wassermassen einen Schwindelanschlag bekommen. Ihr Sturz in die Tiefe von etwa 25 Meter erfolgte so plötzlich, daß der junge Ehemann gar nicht wußte, wohin seine Frau plötzlich verschwunden war. Die Unglückliche hat sofort den Tod in den Wellen gefunden; ihr Leichnam ist noch nicht aufgefunden worden.

Ueber eine Liebestragödie in den bayerischen Bergen wird dem „Vol.-Anz.“ aus München berichtet: Der schaurig-schöne Walchensee war jetzt der Schauplatz einer tragischen That, deren Vorgeschichte folgende ist: Der Schauspieler Richard Willfried aus Graz, der seit längerer Zeit bereits dem Verbanne des Gärtnertheaters angehört und an dieser Bühne wie im Münchner Schauspielhaus kleinere Rollen spielte, hatte die sehr schöne Tochter des Oberleutnants Spruner von Merz vor Monaten kennen und lieben gelernt. Heimliche Zusammenkünfte führten einen innigen Verkehr der sich Liebenden herbei. Das Verhältnis scheint aber nicht die Billigung der hochachtbaren Familie des Offiziers gefunden zu haben. Am Abend traf nun Willfried mit seiner Braut in Urfeld am Walchensee ein und mietete einen Kahn, mit dem beide auf den See hinausfuhren. Am nächsten Morgen bemerkte ein im Urfelder Garkofe wohnender Herr von seinem Fenster aus einen Kahn, in dem zwei Personen lagen, glaubte zunächst aber, die Beiden schliefen und zog aus seinen Wahrnehmungen keine weiteren Schlüsse. Als dann später der Kahn näher zum Ufer trieb und jener Herr die Beiden immer noch in unverständlicher Stellung liegen sah, verständigte er mehrere Fischer. Der Kahn wurde eingeholt und man fand — zwei Leichen. Die beiden Liebenden hatten sich vor der That eng zusammengebunden mit Hosenträger und Gürtel. Beide trugen an den Hüften tödliche Schusswunden. Die Waffe, ein Centralfeuerrevolver, lag, noch mit drei scharfen Patronen geladen, im Schiffe. Die beiden Leichen wurden in die sogenannte „Schmidt-Hütte“ verbracht, wo dann im Laufe des Tages Oberleutnant Spruner eintraf, um in der Todten seine eigene Tochter agnosozieren zu müssen. Willfried war 33, das Mädchen erst 24 Jahre alt.

Ein Haus in drei oder vier Tagen zu bauen — das ist, wie amerikanische Zeitungen ganz ernsthaft versichern, die neueste Erfindung von Thomas Edison. Es ist ganz einfach: er nimmt ein Gerippe aus Eisen, dessen Strebebeiler und Querlagen das Balkengerippe des zu bauenden Hauses ausmachen. Dann hat er einen neuen Zement erfunden, den gießt er um die eisernen Pfosten herum, und dieser neue Zement ist ebenso widerstandsfähig wie die härtesten Chamottesteine, wie der festeste Baustein. Und während der Zeit, in welcher dieser neue Edison'sche Wunderzement trocknet, was eben nur einige Tage dauert, setzt man in aller Gemüthsruhe das Dach auf das neue Haus — „fertig ist die Laube“, sagt man in Berlin. Damit wäre also der bei allen Hauswirthen so beliebte „Trodenwohner“ auf den Aussterbetat gesetzt, Edison's Treitragement trocknet von selbst!

Von einer merkwürdigen Operation berichtet der römische Korrespondent der „Kreuzzeitung“: In diesen Tagen wird eine Frau das Santo-Spirito-Hospital als geheilt verlassen, an der Professor De Rossi eine bisher noch niemals ausgeführte, ebenso schwierige wie interessante Operation vorgenommen hat. Die Frau, eine römische Popolana, hatte bei einer Eiferjuchtszene einen Schuß durch die Kehle erhalten, derart, daß der Kehlkopf zerschmettert wurde und sie nicht mehr sprechen, und auch nur mit Hilfe einer Kanüle atmen konnte. Seit einem Jahr — so lange liegt der Vorgang bereits zurück — hat Professor De Rossi Studien und Experimente gemacht, um durch Austausch der verletzten Kehlkopfmasse mit einem animalischen die Heilung der Frau herbeizuführen; über die Ergebnisse erlittete er auf dem letzten italienischen Chirurgen-Kongreß Bericht. Vor Kurzem ist Professor De Rossi dann zur That geschritten, indem er aus einem Ziegenknebel ein Ersatzstück für den zerstörten der Patientin gebildet und dieses der Kehle eingefügt hat. Ver-

wundungs- und Heilungsprozess gingen sehr bald vor sich, jetzt athmet die Frau mit Leichtigkeit und hat auch die Sprache wiedergewonnen.

Das Automobil im Dienste der Post. Die in Paris angestellten Versuchsfahrten der Postbehörde mit Automobilen hatten glänzenden Erfolg. An den Fahrten, die übrigens sorgsam vorbereitet waren, nahm der Direktor des Postfuhrwesens, Tuboy, persönlich theil. Die Aufgabe, die gestellt wurde, war der Brief- und Packetaustausch zwischen einer Reihe von Pariser Postämtern und Bahnhöfen. Tuboy fuhr in einem elektrisch betriebenen Motorwagen; zur Erprobung weiterer Automobils hatten höhere Post- und Telegraphenbeamte in Motorwagen mit verschiedener Kraftquelle Platz genommen. Die Ueberlegenheit des Automobils zeigte sich bald. Von Postamt zu Postamt steigerte sich der zeitliche Vorsprung, den man gegen den sonstigen Dienst gewann, ohne irgendwelche Störung. Tuboy hat bereits fünf Automobile mit verschiedenen Betrieben in Bestellung gegeben.

Ein Stegreifgedicht. Professor Ehrhardt in Leipzig, einst aufgefordert von der Herzogin von Kurland, auf die Wörter die sich auf „Amen“ endigen, schnell ein Stegreifgedicht zu machen, ließ sich bald darauf also vernehmen:

Kennt Ihr, Freunde, wohl den Samen
Alles Bösen? — Woher kamen
Alle Uebel, deren Namen
Jetzt nicht Zeit ist, auszukramen? —
Kennt Ihr ihn, der Herr'n und Damen,
So die Wilden, wie die Jähmen,
Selbst die Blinden und die Lahmen,
Fängt mit Angeln und mit Haken?
Seht ihn unter Glas und Rahmen
Auf des Weltalls Panoramen;
In Komödien und in Dramen
Sucht man seine ganz insamen
Keinen Künstler nachzumahmen.
Und, wie heißt er? — Amor, Amen!

Niederschlagsverhältnisse der 50 Flußgebiete Sachsens in der 3. Delade des Mai 1901.

Flußgebiet	beobachtet		Normal	Abw.	Flußgebiet	beobachtet		Normal	Abw.
	mm	mm				mm	mm		
Elsbthal, n.	2	19	-17	Zweidau	-	32	-	-	
" "	30	24	+ 6	Wittich	14	20	- 6	-	
" "	26	28	- 2	Böhlen	8	21	-13	-	
Parthe	10	20	-10	Zahna	-	21	-	-	
Schnauber	-	22	-	Wommahäuser Wasser	-	22	-	-	
Viehe, ohne W. u. G.	12	22	-10	Triebisch	10	23	-13	-	
Wöhrn und Cula	8	21	-13	Vereinigte Weißeritz	-	22	-	-	
Wöhrn	11	27	-16	Wilde	16	28	-12	-	
Vereinigte Mulden	3	21	-18	Rothz.	49	28	+23	-	
Zwöl. Mulde, n. Thal	4	23	-19	Wühlgr.	-	23	-	-	
" "	10	25	-15	Wühlgr.	29	25	+ 4	-	
" "	22	30	- 8	Gottelmsb.	-	27	-	-	
Freiberg Mulde, n. Th.	8	23	-15	Wiesa	34	24	+10	-	
" "	20	27	- 7	Triebisch	-	24	-	-	
Zschopau	12	23	-11	Wesnitz	-	22	-	-	
Wiesba	26	25	- 3	Pölsch	2	25	-23	-	
Kodau	44	30	+14	Schnitz	7	24	-17	-	
Zschopau mit Schma	10	28	-18	Stritzsch	8	25	-17	-	
Vereinigte n. Pölsch	51	30	+21	Wöhrn	13	21	- 8	-	
Chemnitz	7	24	-17	Paßwitz	3	20	-17	-	
Wühlgr. n. Zwönitz	11	26	-15	Schwarze Elster	4	20	-16	-	
Zugwitz	5	24	-19	Spree	9	22	-13	-	
Schwarzwasser	17	31	-14	Wöhrn	-	22	-	-	
Striegis	17	24	- 7	Wandau	5	24	-19	-	
Bobritzsch	9	26	-17	Reiße	14	22	- 8	-	

Kirchenmessen für Niefa.

Donnerstag, den 6. Juni c. abends 8 Uhr Bibelkunde im Pfarrhaussaal über 1. Sam. 16. (Pfarrer Friedrich.)

Ein großer gelber Hund ist zugelaufen. Abholen gegen Zahrentgelt. Rollerei Gröba. Mariafischer Braunkohlen empfiehlt in allen Sortirungen billigt ab Schiff F. D. Ermer, Münchgr. Mariafischer Braunkohlen offerirt in allen Sorten ab Schiff in Moritz Oskar Gantusch. Kunstpflanzen verkauft von Donnerstag an. Jede Flechte, Schuppen — auch die schmerzhaftesten, heilt, wie weiterführende Art, selbst hartnäckige, sowie jeden Hautauschlag. Besitzt auch in den hartnäckigsten Fällen unbedingte Sicherheit und schnell auf Wiederkehr. In Taubstummenhallen. W. Sommer. Leipzig, Bayerische Str. 48. Befundungsvorschriften gratis u. franco.

Särge Paul Zenker Kastanienstraße 83. Landwirthe. Die Herren Landwirthe finden beste Gelegenheit, sich äußerst billig sowie gute und praktische Maschinen und Geräte zu kaufen in dem nur kurze Zeit anhaltenden Saison-Ausverkauf der landwirthschaftlichen Maschinenfabrik von F. Carl Winter, Riesa a. E. Zeit ist Geld. Man kauft, ehe es zu spät ist. Weinhandlung Max Keyser Kastanienstr. 80/82 Riesa Telephon Nr. 53 hält sich bei Bedarf bestens empfohlen. Man verlange Preisliste. Grosses Flaschenweinlager. Särge in Metall, Eichen- und Kiefernholz in allen Größen und Preislagen stets vorräthig. Gebrüder Caspari, Wittenerstr. 37.

9000 Mk. werden auf 2. Hypothek innerhalb der Prandlaffe zu 5% zu leihen gesucht. Offerten unter 77 A. E. in der Exped. d. Bl. niederzulegen. 20000 Mark auf sichere Hypothek anzulegen. Off. unter E. E. E. in die Exped. d. Bl. 500 Mark suche bei 4jäh. Sicherheit und hohen Zinsen bis Ende d. J. zu leihen evtl. gegen Hypothek. Off. unter R. S. in die Exped. d. Bl. Ein gut erhaltener, geb. Eisbrenn zu kaufen gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl. Ein noch brauchbarer Korbwagen, auch passend für Geschäftskunde, steht zu verkaufen in der Schmiede zu Reßlitzener. Gute Federbetten, lang und breit 20 u. 24 M., Kopfkissen 3,50 M., gute Matratz. Federn 3,25 M., die besten 3,50 M. empfiehlt Kasanienstr. 25.

Verstrebene neue und gebrauchte Bandsägen, Hobelmaschinen, Kreisräder, Kreismaschinen u. (Bandläden auch für Hand- und Fußbetrieb) sofort billig und unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Best. Anfragen unter O. S. 52 an Rud. Mosse, Dresden. 1 geb. Reiberschranz 16 M., 1 Kinderbettstelle 6,50 M., 1 Kinderbettstelle m. Matratze 16 M., 1 Blumenloz 2 M. empfiehlt Kasanienstr. 25. Ein fast neuer Reiberschranz, sowie eine Bettstelle mit Matratze nebst Deckbett mit Decke bill. zu verkaufen. Reif. Will. Platz 6, G. Götze.

Der Ausverkauf der Aotherischen Konkursmasse (Bücher, Musikalien, Papierwaren, Musikinstrumenten) wird zu weiter ermäßigten Preisen fortgesetzt und am 15. Juni 1901 geschlossen.
Riesa, den 1. Mai 1901.

Der Konkursverwalter.
Rechtsanwalt Fischer.

A. Messe,

Bankgeschäft,

Riesa, Hauptstrasse.

Ausführung aller Bank- und Börsengeschäfte,

wie:
An- u. Verkauf von Staatspapieren, Actien, fremdländ. Geldsorten
Spesenfreie Einlösung von Coupons, Dividendenscheinen;
Discontirung von Wechseln, Devisen;
Conto-Corrent- und Check-Verkehr;
Hypotheken-Nachweis für den Darleher völlig kostenfrei.
Verzinsung bei tägl. Verfügung mit $3\frac{1}{2}\%$
" monatl. Kündigung " $3\frac{1}{2}\%$
" viertelj. " " 4%
Baareinlagen " halbj. " " $4\frac{1}{2}\%$

Verkaufskontor in Mauersteinen.

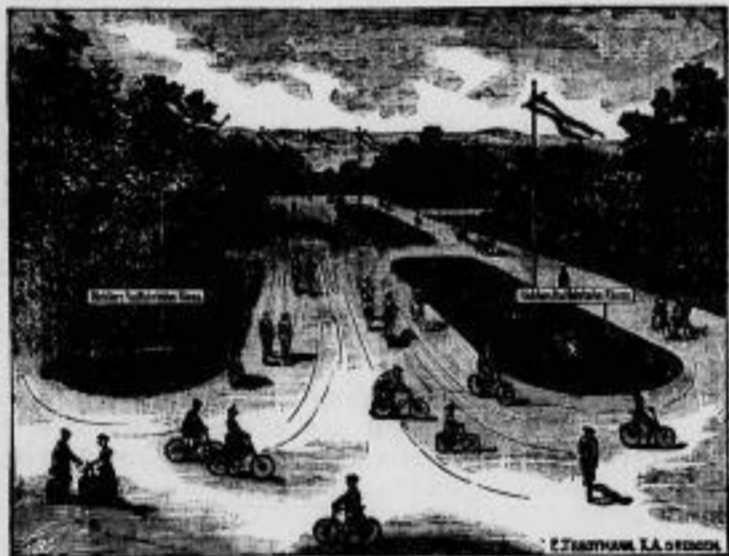


Köstritzer Schwarzbier.

Dieses allberühmte Bier, welches infolge seines großen Malz- und Würze-Extractes und geringen Alkohols besonders Kindern, Blutarmen, Wöchnerinnen, währenden Müttern und Rekonvalescenten jeder Art von hohen medizinischen Autoritäten empfohlen wird, ist zu haben in Riesa:
E. Moritz, Kolonialwaren- und Bierhandlung.

Spiegel,

größte Auswahl, Gläser aus den berühmtesten Spiegelglasfabriken, sauberste Kröpfrahmen. Billigste Preisstellung.
Johannes Enderlein, Wäbelfabrik.



Täglich Unterrichts.

Entrée nur 5 Mark.

(4000 Quadratmeter groß.)
Abends Beleuchtung durch große Hogenlampen.
Besichtigung Jedermann gern gestattet.
Größte Auswahl von **12** Fahrrädern, wie Winkelhofer, Seibel & Raumann, Carl, Premier, Stoewer, Brennabor etc.
sowie auch billige Versandfahrräder von 120 Mark an.
Gegenwärtiges Lager 80-90 Räder.
Günstigste Zahlungsbedingungen.
Billigste Preise.
Adolf Richter, Riesa.
2 neugebaute, große Werkstätten mit eigener Schleiferei, Vernickelung und Emailarbeit.



Von Sonnabend, den 8. Juni an, steht wieder ein starker Transport
4- und 5-jähriger
dänischer Pferde
in meiner Behausung zum Verkauf.
August Hensel in Dahlen.



Von Freitag, den 7. d. M. ab steht ein starker Transport Pferde aus Jütland eintreffender.
Arbeitspferde,
sowie Holsteiner u. Dithmarscher Wagenpferde u. auch Ardenner Pferde in großer Auswahl bei mir hier zum Verkauf.
H. Strehle, Oschatz.

Die fertigen Schnitte der Intern. Schnittmanufaktur

in Dresden-N. 8.
sind die **besten** im Lande.
Mitteln für jede Art Schneider!
Neueste Modelle!
Vorzügl. Sitz.
Bequemer Gebrauch.
Kleiner Preis!
Schnelle Verfertigung!
Nur in Dresden.
Zu haben bei:
W. Fleischhauer.

Neue und gebrauchte

Pianos

Fügel, Harmoniums aus renommierter Fabrik. in jeder Preislage, auch auf Abzahlung.
ohne Preisverhöhung empfiehlt Pianolager u. Versandhaus
Stolzenberg, Dresden
Johann-Straße Nr. 11, pt.
Empfohlen v. Kgl. Konservatorium
Über 100 Instrumente zur Auswahl
- Preisliste gratis. -

Über Neue Kinderwagen

Reichspatent 85531 erhält Jedermann ausführliche Illustrirte Prospektblätter unsonst von der besten und größten sächsischen Kinderwagenfabrik
Julius Trethar in Grimma.
Innerhalb Sachsens direkter Versand an das Publikum.
Spezialität: Selbstthätig ihr Verdeck auf- und niederzuziehende Kinderwagen.



Chemnitzer Credit-Bank
empfehlen sich **Banken** und **Gewerbetreibenden** zur Gewährung von Darlehen u. s. w.
CHEMNITZ, LANGENSTR. 12

SEIDENSTOFFE

für Braut- und Gesellschaftskleider
Schwarz, weiß und farbig, von M. 0.50 - M. 15.50 p. Mtr.
Denkbar größte Auswahl. Proben bei Angabe des Gewünschten umgehend und franco.
Seidenhaus Michels & Co.
Hollfelderstraße 11/12, d. Königs-Platz d. Prosdor.
vorm. FREUND & THIELE, Leipzig, Markt 12.

Nur 5 Tage in Riesa
auf dem Schützenplatz.

Eröffnungsvorstellung: Freitag, 7. Juni 1901
bis Mittwoch, 12. Juni.

Froese's große Menagerie und Raubthier-Circus.

Größtes Unternehmen in diesem Genre. Eigene elektrische Lichtanlage.
Die Menagerie enthält:

10 ausgewachsene Löwen

von seltener Pracht und Schönheit,
5 Tigerarten, Leoparden, Panther, Jaguar, gestreifte und gefleckte Hyänen, Eisbären, braune und schwarze Bären, Wölfe, Schafale, Dingo's, Dama's, Zebu's, Reptilien, Vögel, Affen aller Art, einen 8 Fuß großen Seelöwen.
Sämmtliche Thiere sind aus dem Vorrath der Thierhandlung von **Carl Hagenbeck**, Hamburg, Hoflieferant Sr. Majestät des deutschen Kaisers.
Die Menagerie repräsentirt einen Werth von über 200000 Mark.
Fütterung und Haupt-Dressur täglich um 4, 6 und 8 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Seelöwen, Eisbären, Pelikane werden zu jeder Fütterung mit See-Fischen gefüttert.

1. Theil: **Miss Hedio** mit einer Meute von Wölfen und Hyänen.
2. Theil: **Miss Hedio** mit 5 Löwen und einer Hyäne.
3. Theil: Eine noch nie gesehene Königtiger-Dressur mit wild eingefangenen Königtiger im Feuerregen durch den ersten Thierbändiger der Gegenwart **Mister Herrguth Gumberto**.
4. Theil (bei jeder Vorstellung): Löwenringkampf, ausgeführt von **Miss Hedio** mit dem Löwen Hauke, des Neueste auf dem Gebiete der Raubthier-Dressur.
Thierbändiger u. Thierbändigerinnen I. Ranges.
Thiere aus allen Welttheilen.

10 Löwen, darunter Exemplare im Werthe von à Stück 12000 Mark.
Die Menagerie und der Raubthier-Circus gab in Berlin 4 Monate, in Magdeburg 8 Wochen, in Stettin 6 Wochen Vorstellungen und fand dort die größte Anerkennung.

Entrée: 1. Platz 60 Pfg., 2. Platz 30 Pfg., Kinder bis zu 10 Jahren und Militär ohne Charge 1. Platz 30 Pfg., 2. Platz 20 Pfg. Die Direction.
Urtheile der Presse:

Berliner Local-Anzeiger. Froese's Raubthier-Circus in Belmann's Volksgarten beherbergt wirklich Pracht-Exemplare von Raubthieren, die man sonst im reisenden Circus nicht zu sehen bekommt. Auch die Dressuren sind großartig. Die Königtiger-Dressur ist eine Leistung, welche ihresgleichen sucht.
Braunschweiger Landeszeitung. Froese's Menagerie-Circus ist ein erstklassiger und weiß Exemplare aus, wie sie besser hier noch nicht gezeigt wurden. Die Dressuren sind wirklich großartig in ihrer Art und können wir dieselben warm empfehlen.

Neues Pommerches Tageblatt, Stargard. Die Froese'sche Menagerie auf dem Schützenplatz enthält ein ganz vorzügliches Thiermaterial. Löwen, Tiger, Wölfe, Hyänen etc sind sammt und sonders wahre Pracht-Exemplare. Die Dressur ist staunenerregend. Miss Hedio hat die Meute Wölfe und die Löwen gut im Commando und namentlich überrascht der vorgeführte Ringkampf mit den Löwen. Herrn Gumberto's Exerzitten mit dem Königtiger, die Vorführung im Feuerregen, sind hier noch nie in der Vollendung gezeigt worden. Der Besuch der Menagerie ist lohnend und interessant.

Sächsischer Bürgerfreund. Froese's Menagerie u. Raubthier-Circus besteht aus 15 Wagen und wird heute aufgebaut. Die Vorstellungen nehmen morgen Sonntag ihren Anfang. Wir hatten schon vor einigen Tagen Gelegenheit genommen, auf dieses großartige Unternehmen hinzuweisen, großartig sowohl in der Anzahl der zur Schau gestellten Thiere, wie in der noch nie gesehene Dressur dieser Raubthiere, und können nach den Urtheilen der auswärtigen Zeitungen den Besuch bestens empfehlen.